



Klaus Hagemann

Mitglied des Deutschen Bundestages
für den Wahlkreis Worms-Alzey-Oppenheim

Mitglied im Haushaltsausschuss
Mitglied im Petitionsausschuss

Wahlkreisbüro Worms
Tel. 0 62 41 – 30 52 49
Fax: 0 62 41 – 30 52 54
klaus.hagemann@wk.bundestag.de
www.klaus-hagemann.de

„Löhne von denen man leben kann“

Lonsheimer GEG Gebäudedienste unterstützt gegenüber MdB Hagemann die Einführung von Mindestlöhnen

Worms, 10. Januar 2007

Bei einem Betriebsbesuch des SPD-Abgeordneten Klaus Hagemann in dem Lonsheimer Unternehmen GEG Gebäudedienste befürworteten die Geschäftsführer Heinz und Joachim Groß die geplante Einführung eines Mindestlohns in ihrer Branche. Die Details der entsprechenden Gesetzesänderung werden derzeit im Bundestag verhandelt. „Der Mindestlohn wird uns vor Betrieben schützen, die ihre Verantwortung für die Mitarbeiter nicht so ernst nehmen wie wir“, erklärten die Geschäftsführer gegenüber dem Bundestagsabgeordneten.

Hagemann lobte die beiden bei seinem Besuch für ihre vorbildliche und verantwortungsvolle Unternehmenspolitik. Die GEG Gebäudereinigung bildet ihren Nachwuchs selbst aus und beschäftigt circa 150 ihrer insgesamt 800 Mitarbeiter in Alzey und rheinhessischer Umgebung. Auch als Steuerzahler fällt sie vor Ort ins Gewicht. Hagemann lobte insbesondere, dass sich der Betrieb freiwillig regelmäßigen Untersuchungen durch die RAL Gütegemeinschaft Gebäudereinigung e.V. unterzieht. Dieser Verein bewertet neben der fachlichen Qualität auch die faire Unternehmensführung seiner Mitglieder. Die Auszubildenden, mit denen Hagemann sich während des Betriebsbesuchs unterhielt, bestätigten den positiven Eindruck des Unternehmens.

„Ein Betrieb wie die GEG zeigt, dass die Einhaltung der gesetzlichen und tariflichen Bedingungen ein Unternehmen nicht daran hindert, wirtschaftlich erfolgreich zu sein“, kommentierte Hagemann. Tatsächlich konnte die GEG Gebäudedienste seit ihrer Gründung in den achtziger Jahren die Umsätze stetig steigern. Hauptgeschäft ist immer noch die Gebäudereinigung, weitere Aktivitäten wie Innenraumgestaltung und Catering, unter anderem für Ganztagschulen, kamen inzwischen hinzu. „Es geht unserem Unternehmen gut“, erklärte Gründer Heinz Groß. Allerdings sei gerade im Reinigungsbereich der Schutz vor Billigkonkurrenz wichtig, um das soziale Engagement von

Unternehmen auch in Zukunft zu ermöglichen.
Hagemann betonte, dass weniger als die Hälfte der
Arbeitsverhältnisse in Deutschland
tarifvertraglich geregelt seien. Auch deswegen
mache ein Mindestlohn Sinn. „Ein Mindestlohn, der
der regionalen und branchenspezifischen Situation
Rechnung trägt, stellt sicher, dass die
Mitarbeiter von ihrem Lohn auch leben können“,
führte der SPD-Politiker aus. Unternehmerischer
Wettbewerb dürfe nicht auf Kosten der Mitarbeiter
und der Gesellschaft geführt werden.

Simon Stein